

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1929

349 (31.7.1929) Morgenausgabe

gulation unter der Voraussetzung gewisser Garantien für die Ausnützung der Wasserkraft...

Da Frankreich fest entschlossen war und ist, den linksrheinischen Seitenkanal zu bauen...

Man rechnet damit, daß schon innerhalb von fünf bis sechs Jahren eine wesentliche Verbesserung der jetzigen Schiffsverkehrshältnisse durch die Regulierung erreicht sein wird...

Deutschland hat zwar schon heute ein gewisses Interesse an Zustandekommen eines brauchbaren Schiffsahrtsweges zwischen dem deutschen und schweizerisch-italienischen Wirtschaftsgebiet...

Die Bedeutung des Binnenschiffverkehrs über die Rheinregulierung läßt sich dahin zusammenfassen: Die Abmachungen der Schweiz und Deutschlands...

Ein polnisches Militärflugzeug über Westpreußen.

L. U. Marienwerder, 30. Juli. Wie erst jetzt bekannt wird, überflog am Samstag ein polnisches Militärflugzeug die Stadt Marienburg...

Schweres Autobusunglück.

L. U. Gießen, 30. Juli. Ein aus Laubach kommender mit 23 Personen besetzter Autobus (Mitglieder des hiesigen Kriegervereins und Angehörige)...

Rede an das Publikum.

Von E. Kurt Fischer (Königsberg)

Liebes Theaterpublikum! Du bist unzufrieden. Du findest dich nicht mehr zurecht. Die Stammpflanze im Theater sind die alten Gebliebenen...

Du bist unzufrieden. Man ist nicht mehr unter sich. Der neben dir sitzt, fängt zu lachen an, wo du in Andacht erstarrst...

Du bist unzufrieden. Vielleicht, weil man keine Klarheit mehr spielt oder weil man sie anders spielt als früher...

Hast du nicht recht? Sind die Stücke nicht schlechter geworden? Können die Schauspieler noch declamieren wie einst?

Vorsichtsmaßnahmen in Paris.

Strenge Verbote für den 1. August.

E.S. Paris, 30. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der französische Innenminister Lardieu hat heute mit seinen höheren Beamten und dem Polizeipräsidenten von Paris Chiappe eine neue Konferenz abgehalten...

Poincaré wird am Donnerstag operiert.

L. U. Paris, 30. Juli. Die Operation Poincarés wird am Donnerstag von Professor Marion vorgenommen.

Die letzten Vorbereitungen:

Konferenzbeginn am 6. August.

Wer übernimmt den Vorsitz?

E.S. Paris, 30. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Nach einer Information des „Temps“ ist heute der holländischen Regierung offiziell mitgeteilt worden...

Die Konferenz wird, wie jetzt feststeht, am 6. August beginnen. In Paris arbeitet man an den notwendigen Vorbereitungen. Die französische Delegation wird unter dem Vorsitz von Briand am 5. August um 11 Uhr vormittags abfahren...

Seit dem Waffenstillstand haben insgesamt 32 internationale Konferenzen stattgefunden, aber die bevorstehende Konferenz im Haag dürfte ihrer Wichtigkeit und ihrem Aufwand an Köpfen nach die größte sein. Es sind in den letzten Tagen wiederholt Meldungen aufgetaucht...

Die drei Wochen, die für die Konferenz vorgesehen sind, sehr arbeitsreich sein werden.

Man wird selbstverständlich mit einer Eröffnungsvollziehung beginnen, in der alle Minister mit ihren wichtigsten Sachverständigen anwesend sein werden. Nach den französischen Informationen teilt sich die Konferenz in drei Gruppen...

Tödlicher Absturz in den Tiroler Bergen.

L. U. Innsbruck, 30. Juli. Am 28. Juli unternahm die hochschulstudenten Boehn und Christian Kög eine Fahrt auf die Mautmaispitze. Als sie beim Abstieg über ein Schneefeld abfahren wollten...

Graf Ballestrem gestorben.

* Berlin, 30. Juli. (Zuspruch.) Einer Blattermehlung zufolge ist der schlesische Zentrumspolitiker Johann Baptiste Graf Ballestrem im 63. Lebensjahre gestorben.

Selbstmord eines früheren Danziger Senators.

L. U. Danzig, 30. Juli. Am Montag hat sich in den Räumen seines Unternehmens der frühere Senator der Deutsch-Danziger Volkspartei und Direktor der Industriewerke, Ernst Brischke, erschossen. Als Ursache dieser Verzweiflungstat wird Nervenzusammenbruch angegeben.

Deutsche in Frankreich wegen Spionage verurteilt.

E.S. Paris, 30. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Nach einer Meldung des „Matin“ aus Straßburg, sind die beiden Deutschen Lorenz und Neuhard zu 2 Jahren Gefängnis, 5 Jahren Aufenhaltsverbot und 500 Franken Geldstrafe verurteilt worden.

kommission im Rheinland) hängen von der finanziellen Frage ab. Was den

Vorsitz der Konferenz betrifft, so gibt man sich in Frankreich der Hoffnung hin, daß der dienstälteste anwesende Minister, der belgische Ministerpräsident Paillard, den französischen Ministerpräsidenten und Außenminister Briand zum Vorsitzenden empfehlen wird. Es ist wohl mit einiger Sicherheit anzunehmen, daß Briand den Vorsitz auch tatsächlich erhält...

Die französische Presse trägt inzwischen mühevoll, aber sorgfältig alle Stimmen zusammen, die davon reden, daß der Youngplan insofern auch noch einmal einer Revision unterzogen werden muß, so etwa die kürzlichen Ausführungen Lloyd Georges. Das ist natürlich Wasser auf die Mühle derjenigen französischen Politiker, die von einer Rheinlandräumung nichts wissen wollen.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Interentell.) Dienstag, den 31. Juli. Sommer-Operette Konzentration: Die Zauberflöte, 8 bis nach 10 1/2 Uhr. Stadtkonzert: 4-6 1/2 Uhr Nachmittags-Konzert; 8-10 1/2 Uhr Abends-Konzert (Heuerwiederholungen). Kaffee-Salon: Großes Sondersommerkonzert, 1/2 9 Uhr. Kaffee-Salon: Nachmittags-Vorstellung und abends Abficht...

von anliegenden und lantienfreundig schmunzelnden Stücken dich nicht verwirren? Woran sollst du dich halten? Was sollst du glauben? Welche der tausend Weisen, die das Theater dir vorkaut, darfst du guten Gewissens bejahen? Woher nimmt man den Mut, dich mit Dingen zu behelligen, die dir fremd sind?

Hast du nicht recht? Schreiben nicht auch die Kritiker, die Literaturkritiker, die Dramaturgen alle Tage, daß das Theater eine schwere Krise durchmacht, daß die Dichter verjagen, daß die Regisseure zu eigenwillig sind und keinen Respekt mehr haben vor dem Dichterswort, daß den Schauspielern die Tradition fehlt und das sichere Klitzzeug, daß das Theater auf Abwege gerät, weil es versucht, Zeittheater zu sein, Stellung zu nehmen und Stellungnahme zu fordern?

Aber vergeht nicht Eines: die Welt ist nicht schöner geworden. Niemals wurden die Menschen so schlecht mit ihr fertig wie heute. Niemals waren so sehr alle ehemals gültigen Werte erschüttert. Niemals wankte der Bau der Kultur so heftig wie heute. Niemals klappte der Zweispalt zwischen dem Schönen und dem, was not tut, so breit und unüberbrückbar. Die Welt ist anders geworden, ihr Sinn ist nicht leugnen. Besser gewiß nicht und ihr alle leid euch doch einig, daß sie so nicht bleiben darf — auch nicht bleiben wird — wie sie jetzt ist.

Kann eine Zeit wie diese, so solltet ihr selbst euch fragen, kann eine solche Zeit, die krank ist, weil die Menschen in ihr die veränderten Formen des Lebens (Technik, Weltstadt, Betrieb) noch nicht meistern, kann eine solche Zeit, in der die Gemeinschaft der Menschen zerfällt, ein Theater hervorbringen, das allen gefällt, weil es allen gefällig ist? Ist nicht alle Kunst immer nur Ausdruck und Niederschlag tiefsten Zeitertlebnisses? Und gibt es nicht Zeiten, wie eben die unsere, die der Kunst kaum mehr Raum gönnen, weil sie die Einlamteit vernichten, die der Schaffende braucht, und mit der Einlamteit das sichere Wissen um die Gemeinschaft mit ihnen, die teil haben sollen am Kunstwerk? Dichtung ist Resonanz, Wiederklang, emporklingend aus den Tiefen einer schaffenden Seele, Wiederklang, gefärbt durch die Sehnsucht des Dichters nach der Vollkommen-

heit. Aber je unvollkommener, dürftiger, höflicher der Klang klingt, desto mehr wird er, desto grimmiger des Besonnenen sucht seine Schnur nach der Vollendung des Wiederhall sein.

Und vergeht nicht ein Anderes: Keiner von euch hat teil am sicherem Gut einer wahren Kultur, wie die Menschen zu Verfließen Zeiten, die Zeitgenossen der großen Päpste oder der Kreis der Gebildeten, denen Weimar ein deutscher Olympia war. Einige nur haben teil an einer werdenden, neuen Kultur und man weiß noch nicht, ob sie umfassend sein wird, ob sie stark genug sein wird und genügend weit in den Fundamenten, um dem ganzen Volk, um ganzen Völkerguppen als Haus der Gemeinshaft zu dienen. Heute baut man an vielen Ecken und überall steht ein anderer Bauherr geschrieben und ein anderer Baumeister. Gemeinjam ist allen, die noch nicht erstarren sind, einzig der Wille zum Bauen. Könnt ihr erwarten, wolle ihr verlangen, daß ein Theater, das allen dienen soll, auf die bunte Fülle der Spiegelbilder verzichtet, in denen der Mensch dieser Zeit eud zeigt, wohin es ihn drängt, und was er betätigt?

Ihr, die ihr drinnen sitzt im Varierte oder niederblickt von den Rängen, ihr seid längst keine Einheit mehr. Ihr denkt zierlich das Denken einer Gruppe von „Interessierten“, Berufsangehörigen, Ständegenossen, Parteigenossen, Geschlechtsgenossen, Stammesgenossen und ganz selten — auch Volksgenossen. Ihr seid keine Einheit mehr und fordert Einheit, Geschlossenheit des Weltbills und der künstlerischen Mittel vom Theater, das als Zeitbühne doch immer nur eure Zeitlichkeit spiegeln kann? Solltet ihr nicht lieber aufhören zu fordern und beginnen zu fragen? Solltet ihr nicht besser tun, an dieser einzigen Stelle, die dem unmittelbaren Kampf der Parteien entzogen ist, die Stimme des Bruders zu hören, der, vielleicht ohne sein Zutun, vielleicht sehr bewußt anders lebt und anderswo steht als ihr? Wagt nicht ein großer, stiller Wert in einem Theater, das wieder Sprachrohr geworden ist eurer Gegenwart und eures Zukunftswillens? Care Zukunftswillens und des Zukunftswillens der anderen, die anders denken müssen als wir, weil das Leben sie anderswo hingestellt hat?

Sperret euch nicht einem Theater, das euch nicht vor euch selbst betätigt. Lacht euch getrost belächeln, wenn ihr anders denkt als der Dichter, oder beschwert euch nicht bei der Kunst darüber, daß euer Widerpruch wasch wurde, denn dieser Widerpruch ist euer lebendiger Anteil am dramatischen Leben der Zeit. Ihr Theater hat ein anderes, ein neues Ziel erhalten, das ihr erkennen und zu dem ihr euch bekennen sollt: die Mobilmachung der Geister.

Die Musik zu Shakespeares „Troilus und Cressida“, dem dritten Wert der Heidelberg Festschspiele 1929, ist aus Werken von Henry Purcell, dem größten englischen Komponisten (1659-1695) zusammengestellt. Purcell hat u. a. eine Oper „The Fairy Queen“ geschrieben, deren Text eine Bearbeitung des Shakespeareschen „Sommertraum“ ist. Seine Verbundenheit mit Shakespeareschen Musik zu „Troilus und Cressida“ in der Schloßhofmusikdirektion Gustav Hartung hat Univeritätsprofessor Dr. Welfler Heidelberg ausgeführt, Kapellmeister Wilhelm Bachmann hat sie bearbeitet. — Die erste Aufführung findet am 8. August statt.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 31. Juli 1929.

Moderne Straßenbahnwagen.

Unsere Straßenbahn wird in den nächsten Tagen je zehn neue Motor- und Anhängewagen dem Verkehr übergeben.

Zunächst fallen die auswechselbaren Lederpolster auf, die die einzelnen Bankreihen in Sitz einteilen.

Eine Probefahrt auf der Strecke Schlachthof-Rintheim, die in den nächsten Tagen dem öffentlichen Verkehr übergeben wird, ließ auch erkennen, daß sich die neuen Abfederungen, die in diesen Wagen erstmals eingebaut sind, gut bewähren.

Ungeachtet ist nun auch eine Halle, in der sieben große Autobusse stehen, die zu Gesellschaftsfahrten usw. in den Verkehr gestellt sind.

Selbstmord. Am Dienstag nachmittag wurde der ledige Adam Johann Jopp aus Ritterslautern im Zimmer eines Gasthofes in der Altstadt, wo er schon seit einigen Tagen wohnte, tot aufgefunden.

40 jähriges Plethistubulum. Am 1. August kann der Ministerialamtsschiff beim Ministerium des Innern, Ludwig Hermann, auf ein 40 jähriges Plethistubulum zurückzuführen.

Voranzeigen der Veranstalter.

Sommer-Operette Konzerthaus. Heute Mittwoch, 8 Uhr, Eröffnung der großen Schlager-Operette „Die Farnasäerin“.

Herrenzimmer. Am Sonntag nachmittag verschied mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater und Bruder.

Herrenzimmer. Am Sonntag nachmittag verschied mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater und Bruder.

Herrenzimmer. Am Sonntag nachmittag verschied mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater und Bruder.

Herrenzimmer. Am Sonntag nachmittag verschied mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater und Bruder.

Herrenzimmer. Am Sonntag nachmittag verschied mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater und Bruder.

Herrenzimmer. Am Sonntag nachmittag verschied mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater und Bruder.

Herrenzimmer. Am Sonntag nachmittag verschied mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater und Bruder.

Herrenzimmer. Am Sonntag nachmittag verschied mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater und Bruder.

Herrenzimmer. Am Sonntag nachmittag verschied mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater und Bruder.

Herrenzimmer. Am Sonntag nachmittag verschied mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater und Bruder.

Herrenzimmer. Am Sonntag nachmittag verschied mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater und Bruder.

Herrenzimmer. Am Sonntag nachmittag verschied mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater und Bruder.

Herrenzimmer. Am Sonntag nachmittag verschied mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater und Bruder.

Der Fremdenverkehr in der Stadt Karlsruhe

im 2. Vierteljahr 1929.

Erhöhter Fremdenverkehr. — Erhebliche Zunahme des reichsdeutschen Verkehrs.

Konnte schon vom 1. Vierteljahr 1929 gesagt werden, daß in ihm, trotz ungünstiger Witterung, sowie Fremde nach Karlsruhe gekommen waren, wie in keinem der 1. Vierteljahre seit der Stabilisierung der Währung, so gilt das in noch höherem Maße vom 2. Vierteljahr.

Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr setzt sich zusammen aus dem Plus von 2000 Hotelgästen und 2100 Fremden, die in einfachen Gasthäusern und Herbergen abgestiegen sind.

Karlsruher Bezirksratsitzung.

Der am Dienstag vormittag 10 Uhr durch den Amtsvorstand, Geh. Regierungsrat Dr. Bauer, eröffneten und von ihm geleiteten Sitzung lag zunächst eine Klage des Hermann Knodel in Tayingen (Schwetz) gegen die Stadt Karlsruhe wegen Veranlagung zur Wertungsteuer vor.

An Vermählungsanzeigen kam zur Behandlung: das Gesuch des Theodor Dehler, um Erlaubnis zum Betrieb des Konditorei-Kaffees mit Ausschank von Brantwein, Likören, Süß- und Dessertweinen in dem Hause Herrentstraße 18, das Gesuch des Josef Maurer zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Brantweinausschank zur „Reichstrone“, Marienstraße 34, des Christian Kall für die Schankwirtschaft mit Brantweinausschank zum „Rehstodt“, Uhländstraße 2, des Max Bäuerle für die Schankwirtschaft mit Brantweinausschank zum „Prinz Ludwig“, Müppertstraße 23, des Adolf Wallefer für die Schankwirtschaft mit Brantweinausschank zur „Lokalbahn“, Kapellenstraße 68, der Frau Sofie Anil geb. Lucimer, für die Schankwirtschaft mit Brantweinausschank zum „Schnapsberg“, Breitenstraße 24 (Weierheim), des Heinrich Klein zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Brantweinausschank im Badereferat zum Rappenswört, des Arthur Reikhaefer um Erlaubnis zum Ausschank von alkoholfreien Getränken in den Räumen des Juwelheimes und der Jugendherberge, Baumeisterstraße 56, des Anton Sedinger um Verlegung seiner Konzession von der Wirtschaft zum „Kaiser Barbarossa“ nach der Wirtschaft mit Brantweinausschank zum „Frankfurter Hof“, Durlacher Allee 24, der Frau Leopold Warrich um Verlegung der Wirtschaftskonzession von dem „Frankfurter Hof“ nach der Schankwirtschaft mit Brantweinausschank zur „Guten Quelle“, Herberstraße 21, des Karl Späth um Verlegung seiner Wirtschaftskonzession von dem Hause Durlacherstraße 81/83 nach der Gastwirtschaft zum „Hohensollern“, Jähringerstraße 60a, des Karl Beyl um Verlegung der Flaschenbierkonzession vom Verkaufshäuschen am Hanneweg nach dem Häuschen auf dem Rheindamm

Samten Fremdenverkehrs, jetzt noch nicht ein Fünftel. Anders ausgedrückt: 3. Jt. ist der Fremdenverkehr für die „Hotels“ und alle andern am Fremdenbesuch interessierten Gewerbetreibenden gewinnbringender als 1914 und früher.

Die Zunahme des Fremdenverkehrs gegenüber dem 2. Vierteljahr 1928 ist vor allem dem Verkehr aus Süddeutschland zu verdanken, der 2400 Fremde mehr hierher brachte, und zwar aus Baden 850 mehr (im ganzen 9000), aus Württemberg 900 mehr (im ganzen 4400), aus der Rheinpfalz 250 mehr (im ganzen 1140), aus dem sonstigen Bayern 300 mehr (im ganzen 3220) und aus Hessen 100 mehr (im ganzen 950).

Der Gesamtverkehr umfaßt der deutsche Verkehr 92 Prozent, der aus dem Ausland also 8 Prozent, und zwar entfallen 7 Prozent auf den Verkehr aus europäischen Ländern und 1 Prozent auf den aus dem außereuropäischen Ausland.

zwischen Rappenswört und dem Stichanal, des Otto Rodings für die Schankwirtschaft zur „Guten Quelle“ in Durlach, Ritterstraße, des Emil Seyfried für die Schankwirtschaft mit Brantweinausschank zur „Alten Brauerei Eglau“, Herrentstraße 21 in Durlach, des Julius Roth in Söllingen zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Brantweinausschank zum „Hirschen“ dahelst, des Kantinenwirts Wilhelm Gehard in Wargau um Erlaubnis zum Verkauf von Bier, Limonade und Lebensmitteln auf dem haarseigenen Rheintorvorland vom Nordende des ehemaligen Wargauer Hafens bis Rheintorvorland 196, des Maurermeisters August Hill in Weingarten um Erriehung und zum Betrieb einer Schlagschänke auf seinem Grundstück in der Kanalstraße dahelst, des Wirts Wilhelm Langenbörfer, Durlacherstraße 12 in Weingarten um Erriehung und zum Betrieb einer Schlagschänke auf seinem Grundstück dahelst, des Weizers Wilhelm Gehard in Knieflingen-Wargau zum Betrieb der Schankwirtschaft zur „Rheinlust“. Alle Gesuche fanden die Zustimmung des Bezirksrats.

Dem Gesuch der Firma „Olex“, Deutsche Petroleumwerkstoffgesellschaft m. b. H., Durlacherstraße 28, um Erweiterung der Veranzugung von 120 000 Lit. auf 195 000 Lit. wurde gutachtlich zugestimmt.

Die vorliegenden Anträge auf Feststellung der Baufluchten im Gebiet des Etilingertors und an der Beierheimer Allee, die Kapitalaufnahme der Gemeinde Wolfartsweiler, Verkauf von Gemeindehäusern in Berghausen, der Erweiterung des Ortsbauplans in Berghausen, dem Gemeindeverordnungsantrag in Knieflingenbach für das Rechnungsjahr 1929/30, der Wasserwerkverordnungs der Gemeinde Wöschbach, einem außerordentlichen Holzschlag der Gemeinde Berghausen wurde zugestimmt.

Der beantragten Offenhaltung des Fritzengehäufes auf Rappenswört an Sonn- und Feiertagen wurde die Genehmigung erteilt. Im Monat August findet keine Bezirksratsitzung statt.

Todes-Anzeige. Am Sonntag nachmittag verschied mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater und Bruder. Gottlieb Kiefer Eisenbahnssekretär i. R. im Alter von 66 Jahren. Knielingen, 29. Juli 1929. Im Namen der Hinterbliebenen: Emilie Kiefer Wwe., geb. Fuchs.

TODES-ANZEIGE. Nach kurzer, schwerer Krankheit ist meine innigstgeliebte Gattin, unsere treubesorgte, herzensgute Mutter und Großmutter Berta Schlebinger geb. Bierig im 70. Lebensjahre sanft entschlafen. Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Moses Schlebinger. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 1. August, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Statt Karten. Herzlichen Dank für die vielen aufrichtigen Beweise der Anteilnahme an unserm schweren Verluste. Besonderen Dank den Vereinen für ihre ehrenvollen Nachrufe sowie Herrn Vikar Schmidt für seine trostreichen Worte. Ebenfalls herzlichen Dank allen denen, die zur reichen Blumenspende beitrugen und dem Verstorbenen das letzte Geleit gaben. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Maria Gerspach Wwe., geb. Lämmler.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen Dr. Friedrich Werber Handelsschulassessor und Frau Erna geb. Geck ACHERN I. B., 31. Juli 1929. B1410 Zu verkaufen: Schweres Herrenzimmer eiche geb., beste Qualität, äußerst schön in verkaufen. B1434 Schreibmaschine Orga-Privat nur 12. — monat. B. Ströde, Karlsruhe, bei Josten, Schwabenstraße 69, Tel. 7747.

Einzelname, 1 weibl. el. Bett u. Radstisch zu verkaufen. B1419 Durlacherstr. 74. 4. St. 1 geb., kombinierter Juno-Herd ohne Schiff. 1 geb., kombinierter Imperial-Herd. Kurusausschattung 1 geb., tiefebauender Kochherd m. Nickel, billig zu verk. B1372 Otto Reib, Herbe u. Oelen Ludwig-Wilhelmstr. 15, Telefon 7542. Limonine neuwertig, Klaffschäftel, 4 Liter, frisch bereit, kurze Zeit gefahren, sehr billig u. günstig zu verkaufen. Angeb. u. Nr. B18695 an die Bad. Presse. Gelenektschmerzmittel. Neuherd glänzend. Schiffs-Motorrad 500 ccm. mit et. Nebenl., Zandol, etc. Inausseh.: Ernst Behm, Herrentstr. Nr. 16. B1442 N.S.U.-Motorrad 1000 ccm. garant. fehlerfrei, wegen Ausverkauf eines Wagens für 500 RM zu verkaufen. 3. Seiler, Sabenia, Quartierstr. 60a. Beiwagen Original Harley für 150. — zu verkaufen. Aussehen in (13764) Durlach, Ströde, 13. Seitenwagen Royal Sport mit Antriebswerk für Anbau, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen (B1408) W. H. Altenbach, Durlacherstr. 60a. Herrenrad, gut erh., 28. —, Damerad, neu, zu verk. Fr. O. Schickelstr. 10. B14300 Sport-Anzüge. Gutes neue u. geb. äußerst billig zu verk. Jähringerstr. 53a, II.

Saison-Ausverkauf heute letzter Tag! Sonder-Rabatt auf alle nicht reduzierten Preise 10% außer Warenartitel. Restposten in Sommerwaren: Vellstoffe, Rohseide, Crepe de Chine zu ganz besonders herabgesetzten Preisen! Pullover für Damen Herren u. Kinder in Wolle u. Kunstseide Sportwesten aller Arten für Damen, Herren, Kinder Strickkleider Sportkleider. Julius Strauß Kaiserstraße 189.

